Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

105 (8.9.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 105. Offenburg, Samstag den 8. September **1866.**

Amtliche Generalverfügungen.

Gengenbach. Nr. 4900. (Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betr.) Die Bürgermeisterämter werden an Einsendung der Anzeige über Ab- und Zugang von Geisteskranken und Verpflegung dieser erinnert. (Verordnungsblatt 1863 Seite 28, § 4.)

Gengenbach, den 31. August 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Kork. (Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betr.) Nro. 7559. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden auf den in vorstehendem Betreff in der zweiten Hälfte dieses Monats anher zu erstattenden Bericht (§ 4 der Verordnung vom 27. März 1863, Seite 28 des Centralverordnungsblattes von 1863) hiemit aufmerksam gemacht.

Kork, den 1. September 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Oberkirch. (Pferdeverstellung betr.) Nro. 6228. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, zu überwachen, daß von den Uebernehmern von Militärpferden die Bedingungen, unter welchen diese Pferde ihnen von der Kriegsverwaltung übergeben wurden, und welche auf jeder Quittung verzeichnet sind, gewissenhaft erfüllt werden, wobei auf die Bedingung 1 c besonders aufmerksam gemacht wird, wornach der Uebernehmer eines Militärpferdes sich verpflichtet, mit demselben keine Fuhren für dritte Personen oder um Lohn, namentlich keine Holz- und Steinfuhren, auch keine Post-, regelmäßige Landkutschen- oder Drotschkendienste zu versehen. Den Zuwiderhandelnden werden die Pferde sofort abgenommen und im Bezirk anderweit verstellt werden.

Oberkirch, den 4. September 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Einladung.) Die Verloosung des Tugendpreises aus der Sophienstiftung findet gemäß § 13 und 14 der Statuten am Donnerstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Pfarrkirche unter Gesang und Anrede nach der herkömmlichen Weise statt. Es werden hiemit die Bewerberinnen, sowie die Freunde dieser schönen Stiftung zur recht zahlreichen Theilnahme an dieser Feier eingeladen.

Offenburg, den 6. Septbr. 1866.
Kath. Stiftungs-Commission.
Pellissier.
Schaible.
Weber.

Offenburg. (Steuer- Ab- und Zuschreiben betr.) Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Klassensteuer für das Jahr 1867 für die hiesige Stadtgemeinde wird am

Montag den 10. und Dienstag den 11. d. Mts.,

jeweils Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Rathhaussaale dahier vorgenommen werden. Dies wird sämmtlichen dabei betheiligten Steuerpflichtigen hiermit bekannt gemacht und bemerkt, daß zu dem Ab- und Zuschreiben wegen Besitzveränderungen erforderlich ist, daß die Betheiligten erscheinen und die Urkunden vorlegen, wodurch der Eigenthumsübergang nachgewiesen ist.

Die Gewerbsteuerpflichtigen werden auf die an den städtischen Verkündigungstafeln angehefteten gedruckten Belehrungen noch besonders aufmerksam gemacht, mit dem Anfügen, daß bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe die neu aufzunehmenden Personen sich bei der Ab- und Zuschreib-Commission persönlich zu melden und ihre Steuererklärungen abzugeben haben.

Die Bürgermeisterämter Bohlsbach, Bühl, Elgersweier, Fessenbach, Griesheim, Ortenberg, Rammersweier, Waltersweier und Zell werden ersucht, die Geschäftsvornahme im Interesse ihrer Ortsangehörigen auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden verkünden zu lassen.

Offenburg, den 1. September 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Sparkasse in Schutterwald.

Diejenigen, welche an obige Kasse noch rückständige Kapitalzinsen schulden, werden hiemit aufgefordert, dieselben im Laufe dieses Monats zu bezahlen.

Schutterwald, am 1. September 1866.
Der Rechner.

Die Offenlegung des Lagerbuches der Gemarkung und Gemeinde Fessenbach betreffend.

Das Lagerbuch der Gemarkung und Gemeinde Fessenbach ist aufgestellt, und es ist dasselbe von heute an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der betheiligten Grundeigenthümer auf dem Rathhause zu Fessenbach aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibungen der Liegenschaftsstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Offenburg, den 27. August 1866.
Der Bezirksgeometer
Seufert.

Aufforderung. Zur Fortführung und Ergänzung der stückweisen Vermessung in den Gemarkungen Memprechtshofen, Maiwald, Muckenschopf u. Helmlingen ist Tagfahrt, und zwar für Memprechtshofen und Maiwald auf Montag den 17. d. M., Muckenschopf auf Mittwoch den 19. d. M. und Helmlingen Freitag den 21. d. M., jeweils Morgens 9 Uhr, in dem betreffenden Rathhause anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden aufgefordert, die über die vorgekommenen Grenzveränderungen nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. December 1858 (Regbl. S. 507) vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch vor der jeweiligen Tagfahrt an den betr. Gemeinderath abzugeben, indem sonst diese Materialien nach § 7 der allegirten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Auenheim, den 3. September 1866.
Der Bezirksgeometer
C. Proß.

Strohlieferung.

Die Lieferung von
3500 Bund Kornstroh, à 18 Pfd., und
600 Bund Kurzstroh, à 18 Pfd.,
wird im Soumissionswege vergeben.

Die Angebote müssen bis 15. September

1866, versiegelt und geeignet überschrieben, bei diesseitiger Stelle eingereicht werden.

Illenau, den 27. August 1866.

Direction der Gr. Heil- und Pflege-Anstalt.

Roller. Brettle.

Gröbern bei Zell a. H.

Oehmtgras-Versteigerung.

Die Verwaltung des adeligen Damenstiftes versteigert am **Donnerstag den 13. September d. J.**, Morgens 9 Uhr beginnend, das Oehmtgras von 80 Morgen Wiesen vom Gröbernhof bei Zell a. H. in der Wirthschaft des Hrn. Fischer, welcher auch über die Eintheilung der Loose Auskunft gibt.

Karlsruhe, den 30. August 1866.

Griesheim. (Oehmtgras-Versteigerung.) Die Gemeinde Griesheim läßt am

Mittwoch den 12. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus den diesjährigen Oehmtgraserwachs von ca. 40 Morgen Gemeindewiesen auf Griesheimer, Weierer und Waltersweierer Gemarkung um Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.

Nach beendigter Gemeindegrasversteigerung läßt Frau Altbürgermeister Löffler Wwe. von Offenburg den Oehmtgraserwachs von ca. 5 Morgen Wiesen auf Griesheimer und Weierer Gemarkung öffentlich versteigern.

Griesheim, 5. Sept. 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Siegrist.

Gemeinde Baiersbronn. **Stockholz- und wiederholter Stammholz-Verkauf:** am Montag den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, aus den Streugründen, zwischen Alexanderschanze und Roßbühl: 236 Klafter tannenes Stockholz; aus dem Buchschollen: 1406 tannene Säglötze.

Baiersbronn, den 4. Sept. 1866.

Gemeindeförster Schmidt.

Liegenschaftsversteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung vom Heutigen, Nr. 4420, werden aus dem Nachlasse des Andreas Ritt von Kittersburg am

Mittwoch den 19. Septbr. d. J.,
früh 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Goldscheuer nachstehende Liegenschaften, der Erbvertheilung wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzungspreise geboten oder überboten werden; als:

1) Grundstücks-Nro. 3497, $62^{1}/_{10}$ Ruthen Acker im Hansmättle, neben dem Weg und Andreas Krämer, — taxirt zu . . . . 150 fl.
2) Grundstücks-Nro. 1352, 220 Ruthen Matten auf den Morgenmatten, neben Xaver Bertel und Andreas Schub, — taxirt zu . . . . 400 fl.

Summa . 550 fl.

Die Versteigerungsbedingungen werden am Versteigerungstage verkündet; sie können bis dorthin jeden Montag auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars eingesehen werden.

Schutterwald, den 25. August 1866.

Der Großherzogl. Notar
A. Leiber.

Schapbach, Amts Wolfach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Nachdem bei der am 6. d. M. abgehaltenen Versteigerung der zur Verlassenschaftsmasse der † Theresia Armbruster, geb. Waidele, gehörigen Liegenschaften der Anschlag mit gesetzlicher Bürgschaft nicht geboten wurde, so werden diese Liegenschaften

Freitag den 14. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zweitmals öffentlich versteigert, wobei jedoch obervormundschaftliche Genehmigung des Zuschlags vorbehalten bleibt, wenn der Schätzungspreis nicht geboten werden sollte:

1) Ein zweistöckiges Taglöhnerhaus mit Scheuer, Keller und Stallung unter Einem Dache, nebst Hausplatz und Brunnen;
2) ein Wasch- und Backhaus, neben dem Wohnhaus;
3) etwa zwei Meßle Garten daselbst;
4) etwa drei Morgen Ackerfeld und
5) etwa ein Morgen Wiesfeld allda, — Alles an und bei einander liegend, auf dem Bühl in der Sulz, hiesiger Gemarkung, mit dem Waidrecht zu vier Kühen auf dem Hofgute des Franz Sales Bühler in der Sulz, — zusammen angeschlagen zu . 2000 fl.

Die Steigerungsbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathhause dahier auf.

Schapbach, den 20. August 1866.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.:
Dieterle, Rathschreiber.

Liegenschaftsversteigerung.

Aus dem Nachlasse des Gründaumwirths Johann Rauscher von Sand werden mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Donnerstag den 13. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Sand nachbeschriebene Liegenschaften der Untheilbarkeit wegen öffentlich an den Meistbietenden versteigert und, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird, endgültig zugeschlagen; als:

a. Gemarkung Sand:

1) 99,6 Ruthen, ein zweistöckiges Wohnhaus mit der Realschildwirthschaftsgerechtigkeit zum Pflug, neben Ludwig Steurer und der Landstraße, — taxirt zu . 1000 fl.

b. Gemarkung Windschläg:

2) Lagerbuch-Nro. 3042, 2 Morgen 183 Ruthen Wiesen und Wald im hohen Acker, neben Ignaz Gütle und Johann Eggs, — taxirt zu . . 700 fl.

Zusammen 1700 fl.

Kork, den 24. August 1866.

Der Großherzogliche Notar
Albert Kaiser.

Zell bei Offenburg. (Liegenschaftsversteigerung.) Auf Antrag des Dr. Wilhelm Basler, prakt. Arztes von Renchen, versteigert der Unterzeichnete am

Samstag den 15. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dessen zu versteigerndem nachbeschriebenem Hause in Weierbach die nachfolgenden Liegenschaften zu Eigenthum:

I. auf Gemarkung Zell:

a) $122^{9}/_{10}$ Ruthen Haus- und Hofraithe in Weierbach, Grundstücks-Nr. 515/16, nebst dem darauf stehenden anderthalbstöckigen Wohnhause, enthaltend 10 Zimmer, 3 Alkoven, Küche, Scheuer, Stallung, Remise, sowie einen Weinkeller für 350—400 Ohm, nebst einem Gemüsekeller und einer Altane;
b) 34 Ruthen Feld auf dem Loh, Grundstücks-Nr. 567/68, mit einem Apfelbaum;
c) $32^{8}/_{10}$ Ruthen Reben auf dem Pungerberg, Grundstücks-Nr. 6096, sammt Herbsterträgniß;

II. auf Gemarkung Rammersweier:

d) $158^{5}/_{10}$ Ruthen Wiese auf der Darfmatt, Grundstücks-Nr. 201;
e) $73^{2}/_{10}$ Ruthen Wiese auf der Spechtmatt, Grundstücks-Nr. 142;

sowie eine eichene Trotte, Herbstbütten u. s. w. wozu mit dem Anfügen die resp. Liebhaber eingeladen werden, daß die günstig gestellten Steigerungsbedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Fessenbach, den 28. August 1866.

Emanuel Basler.

Offenburg. (Oehmtgras-Verkauf.) Ochsenwirth Ries hat von circa 9 Tauen Wiesen auf der Gifz, dem Blöchle und der Ochsenmatte das Oehmtgras zu verkaufen.

Offenburg (Stoppelklee-Verkauf.) Den Stoppelklee von einer Zeuch Acker am Frauenweg hat zu verkaufen:

Wilh. Henco, Oelmüller.

Weinverkauf.

Ohngefähr 100 Ohm Zeller und Haslacher Weißwein 1862er, a 28—30 fl. per Ohm, sind — jedoch nicht unter 5 Ohm — zu verkaufen durch Küfermeister Schwarz in Offenburg.

Durbach. (Fässerverkauf.) Bei Küfermeister Kiefer in Durbach sind mehrere neue Fässer von 4 bis 12 Ohm, rund und oval, zu verkaufen.

Offenburg. (Züberverkauf.) In Nr. 246 in der Steingasse sind zwei große lange Züber, mit Eisen gebunden, zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Dienstbotenbett und eine Decimalwaage billig bei

Kocher & Comp.
in Offenburg.

Anzeige.

Lahr. Vorräthige Brennkessel von 20 bis 100 Maas Gehalt mit und ohne Hahnen habe ich stets solid gearbeitet zu 54 kr. das Pfund vorräthig. Altes Kesselkupfer nehme ich zum höchsten Preis an. Bierkessel von 4 bis 12 Ohm Gehalt, zur Steinkohlen- wie zur Holzfeurung geeignet, per Pfd. 52 kr, gegen jahrelange Garantie empfehle ich bestens. Bierkonservateure, fertig am Platze, mit zwei Hahnen, per Stück 130 fl.

Joh. Vandillen,
Kupferschmied,
am Rathhausplatz neben Hr. Hutmacher Caroli.

Tabaknägel & Tabakschnüre verkauft billigst:

J. F. Marquart
in Willstätt.

Appenweier. (Dungverkauf.) Einen Haufen Dung hat zu verkaufen:

Gromer, Posthalter.

Offenburg.

Güterverpachtung.

Die nachbeschriebenen, dem Großh. Gymnasiumsfond Offenburg gehörigen, bis Martini d. J. pachtfrei werdenden Liegenschaften werden an nachbenannten Tagen in folgender Ordnung auf weitere sechs Jahre anderweit verpachtet:

Am Freitag den 14. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhaus zu Elgersweier,
(auf Offenburger Gemarkung gelegen):

1) 1 Morgen 61 Ruthen Acker beim Bildstöckle (Gifiz) in 2 Abtheilungen;
2) 312 Ruthen Acker in den Fuchslöchern (Oberörtle);
3) 207 Ruthen Acker im Oberörtle;
4) 5 Morgen 46 Ruthen Acker und Wiesen im Oberortle (Gifiz) in 7 Abtheilungen;
5) 209 Ruthen Acker im Oberörtle;
6) 338 Ruthen Acker im Oberörtle;

Am Samstag den 15. ds. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im hiesigen Rathhaussaale:

7) 184 6/10 Ruthen Acker in der Tagmeß oder Laubengaß;
8) 234 Ruthen Acker in der Sinzenlach (am Holderstock);
9) 267 Ruthen Acker an der Bohlsbacher Straße (am Bühlerfeld);
10) 203 Ruthen Acker im Galgenfeld oder Krefzenweg;
11) 198 Ruthen Acker im Galgenfeld, an der Bohlsbacher Straße;
12) 124 8/10 Ruthen Acker im Galgenfeld;
13) 197 Ruthen Acker im Galgenfeld;
14) 201 Ruthen Acker an der Bohlsbacher Straße;
15) 392 Ruthen Acker am Rußbuckel oder Schafgäßle;
16) 81 7/10 Ruthen Acker in der untern Löwer, westlich von der Eisenbahn;
17) 95 7/10 Ruthen Acker in der untern Löwer, östlich von der Eisenbahn gegen die Landstraße;
18) 203 Rth. Acker an der Ortenberger Straße;
19) 192 4/10 Ruthen Acker in der untern Löwer, westlich von der Eisenbahn gegen den alten Güterweg;
20) 149 Ruthen Acker allda, östlich von der Eisenbahn gegen die Landstraße nach Ortenberg;
21) 1 Morgen 64 Ruthen Acker in der untern Löwer;
22) 262 8/10 Rth. Acker im Rindfleischgrund;
23) 240 Ruthen Acker im Rindfleischgrund;
24) 360 Ruthen Acker auf der Kinzigmatte;
25) 1 Morgen 140 Ruthen Acker im Oberörtle oder Mauchenloch, an der alten Straße, in 3 Abtheilungen;
26) 323 Ruthen Acker im Oberörtle;
27) 1 Morgen 226 Ruthen Acker im Oberörtle, in 2 Abtheilungen;
28) 2 Morgen 39 Ruthen Acker in der Schlößlebühnd, in 2 Abtheilungen;
29) 3 Morgen 399 Ruthen Acker und Wiesen an der Ziegelbühnd, in 4 Abtheilungen;

(auf Waltersweierer Gemarkung gelegen):

30) 227 Ruthen Acker auf dem Brügel oder der Nachtwaide.

Gleichzeitig werden 2 Morgen 72 Ruthen Acker auf der Gifiz einer Eigenthumsversteigerung ausgesetzt.

Hiezu werden die Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen.

Offenburg, am 6. Sept. 1866.

Großh. Gymnasiumsfonds-Verwaltung.
Pezold.

Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Am Dienstag den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause des Blechnermeisters L. Kern in der Metzgergasse dahier verschiedene Fahrnisse, als: Möbel, worunter Bettstatten, ein Küchenschrank, Küchegeschirr und verschiedener Hausrath, öffentlich versteigert.

Bühl bei Offenburg. (Hausverkauf.) Mathias Joggerst in Bühl will ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, 2 Schopfen, Holzremise, 2 Kellern, 4 Schweinställen und einem Gemüsegärtchen, neben Mathias Gaß und Simon Herzog, aus freier Hand verkaufen.

Offenburg. (Hausverkauf.) Ein einstöckiges Wohnhaus ist zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dies. Bl.

Frische Sardinen à l'huile

Büchse	Nro. 1, à	1 fl. 30 kr.,	
„	„ 2, „	1 fl 10 kr.,	
„	„ 3, „	— fl. 48 kr.,	
„	„ 4, „	— fl. 40 kr.,	
„	„ 5, „	— fl. 30 kr.,	
„	„ 6, „	— fl. 28 kr.,	
„	„ 7, „	— fl. 24 kr.	

bei **Max Wenk**
in Offenburg.

Apotheker Bergmanns
Barterzeugungstinctur,

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfehlen à Flac. 36 kr. und 1 fl.:

Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Dünger-Empfehlung.

Zur Herbstsaat empfehlen wir unser gestampftes rohes Knochenmehl, gedämpftes feines Knochenmehl, Superphosphat, Weinbergdünger, Wiesendünger und Kalidünger. Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen stehen gratis zu Diensten.

Chemische Fabrik bei Karlsruhe.
Otto Pauli.

Niederlage bei Herrn **R. Laubner** in Offenburg.

Eckartsweier. (Zuchtstierverkauf.) Michael Fuhri in Eckartsweier hat einen 5/4 Jahr alten, sprungfähigen, schwarzscheckigen Zuchtstier von Schweizer-Race zu verkaufen.

Offenburg. (Trottspindelgesuch.) Eine eiserne Trottspindel mit Mutter wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition dies. Bl. zu erfragen.

Diersburg. (Trotteverkauf.) Die Gutsverwaltung in Diersburg hat eine Trotte zu verkaufen.

Offenburg. Bei Professor Trunk können auf den 1. October zwei Zöglinge Aufnahme finden.

Tanzunterricht in Offenburg.

Unterzeichneter macht einem hochlöblichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er Willens ist, dahier Tanzunterricht in allen Rund- und französischen Tänzen zu ertheilen. Diejenigen geehrten Herren und Damen, welche gesonnen sind, an meinem Unterricht Theil zu nehmen, werden gebeten, sich im Gasthause zu den 3 Königen unterzeichnen zu wollen. Einer großen Betheiligung sieht entgegen:

Hochachtungsvoll
Anton Beutel,
Tanzlehrer.

Ich bitte, meine Firma nicht zu verwechseln.

Tanzbelustigung

findet nächsten Sonntag, als am Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, im Gasthaus zum Großherzog in **Waltersweier** statt.

Ortenberg. Zur Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs findet Sonntag den 9. Septbr. **Tanz-Unterhaltung** statt, wozu ergebenst einladet:
Stigler, zum Engel.

Rammersweier.
Tanzbelustigung.
Zur Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs werde ich am nächsten Sonntag Tanzmusik abhalten lassen, wozu ich einlade.

Blumenwirth **Hansmann.**

Tanzmusik.

Bei Sonnenwirth Anton Göring in Käfersberg findet kommenden Sonntag den 9. d. M. Freitanz statt.

Tanzmusik.

Aus Veranlassung des Geburtsfestes Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs wird am Sonntag den 9. d. M. in der Krone in Obernesselried Tanzbelustigung abgehalten, wozu höflich einladet:

Glaßer, zur Krone.

Korbflaschen

von 40 bis 45 Maas Gehalt sind stets zu haben bei

Max Wenk
in Offenburg.

Knechtgesuch.

Ein Knecht, der mit dem Fuhrwerk gut umgehen kann, findet sofort eine gute Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Näh-Maschinen.

Verkauf unter Garantie!

Grover & Baker's
berühmte,
mit den höchsten Preisen
gekrönte
ächt amerikanische
Näh-Maschinen,
die anerkannt
einfachsten und praktischsten
für den
Familiengebrauch.

Näh-Maschinen
der besten Systeme:
Wheeler & Wilson
Howe,
Wilcox & Gibs,
kleine Hand-Näh-Maschinen
neuester bester Construction.

Zahlungs-Erleichterung und Credit!

Obige Maschinen empfiehlt in einfacher, wie auch eleganter Ausstattung:

M. Stein in Offenburg.

Ehrenerklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiedurch, daß er am 11. Juli d. J. gegen Hrn. Wilhelm Göring, Gastwirth in Fessenbach, Schimpfreden ausgestoßen habe, daß er solche bereue, und gibt demselben hiemit diese Ehrenerklärung.

Zell, den 5. September 1866.

Friedrich Litterst.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen, à Flac. 18, 27 u. 36 kr.:

Berthold Neck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Mühlarztgesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mühlarzt, der als Geschäftsführer getreu und tüchtig vorstehen kann, findet gegen guten Lohn sogleich Arbeit. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

In ein Spezerei- und Productengeschäft in Mannheim wird ein gut erzogener junger Mann, der die nöthigen Fähigkeiten besitzt, in die Lehre gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine kleine Wohnung ist bis Michaeli zu vermiethen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Schuhmacher Mathäus Weber in der Frommgasse hat eine Wohnung im zweiten Stock sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Nachricht für Auswanderer.

Unterzeichnete empfehlen ihre längst rühmlichst bekannten Linien nach **New-York** und **New-Orleans** zum Abschluß von Verträgen auf sämmtliche regelmäßige Post-, Dampf- und Segelschiffe zu den billigsten Preisen mit solidester Beförderung.

Walther & v. Reckow in Mannheim und Kehl im Gasthaus zur Stadt Karlsruhe.

Dienstmädchengesuch.

Ein Mädchen, welches ordentlich kochen kann und sonstige Hausarbeit versteht, wird auf Michaeli in Dienst gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Knechtgesuch.) Auf Michaeli wird ein braver Knecht, der mit guten Zeugnissen versehen ist, mit dem Rindvieh umzugehen weiß und das Füttern versteht, gesucht — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung können **800 fl.** Pfleggeld sogleich ausgeliehen werden. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt gute Verlagscheine entgegen:

Joseph Isenmann,
Kaufmann.

Offenburg. (Obstverkauf.) Bei Schreiner Joseph Stöhr ist der Ertrag von zwei Birnbäumen zu verkaufen.

Obernesselried. (Geld auszuleihen.) Vom Kapellenfond dahier können sogleich 1000 bis 1200 fl. gegen Einlegung stiftungsüblicher Pfandurkunde angeliehen werden.

Rechner Hurst.

Kapitalantrag.

Die Pfarrzehntkasse Ulm, Amts Oberkirch, hat 1100 fl. zu 4½ pCt. gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

B. Früh, Rechner.

Schwaibach. (Geld auszuleihen.) Joseph Zapf in Schwaibach hat 400 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Bohlsbach. (Geld auszuleihen.) Von der Gemeindeverrechnung Bohlsbach können aus der Pfarrcompetenzkasse Bohlsbach 400 fl. und aus der Pfarrzehntkasse Bühl 110 fl. zu 4½ Prozent auf Obligation dargeliehen werden. Link, Gemeinderechner.

Ohlsbach. (Geld auszuleihen.) Aus dem Ohlsbacher Armen- und Kirchenfond sind 150 fl. auszuleihen.
A. A. des Rechners:
B. Müller, Stiftungsactuar.

Offenburg. (Zimmervermiethung und Kisteverkauf.) Ein Zimmer mit oder ohne Möbel wird, gleich beziehbar, zu vermiethen gesucht. Ebendaselbst ist eine große, gut mit Eisen beschlagene Kiste zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Weinverkauf.) Wir haben eine Parthie feinsten weißen Bordeaux, Jahrgang 59, auf Lager, den wir in Quantitäten von mindestens 30 Flaschen billig erlassen.
Kocher & Comp.

Loßburger Platten,
von 1 bis 3 Zoll dick, stets vorräthig bei
Th. Streitberg, Kaufmann
in Stadt Kehl.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In Nro. 271 in der Ritterstraße sind zwei schön möblirte Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Offenburg. Wegen Versetzung ist im Hause Nr. 215 der Strohgasse der untere Stock auf Michaeli zu vermiethen. Näheres im zweiten Stock.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Metzgermeister Michael Siefert, zunächst der Bahnhofstraße, hat ein möblirtes Zimmer ebener Erde, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg. (Empfehlung.) In der Gymnasiumsgasse Nr. 345 empfiehlt sich ein Frauenzimmer im Kleidermachen und Weißnähen, und sichert gute und schnelle Bedienung zu.

Offenburg. (Lehrlingsgesuch.) Ein Lehrling kann sogleich eintreten bei **K. Martin,** mechanische Werkstätte.

Die Schützengesellschaft Offenburg
ladet die hiesigen und auswärtigen Schießliebhaber auf Samstag den 8. September zu einem
Regulativ- & Gabenschießen
ein. Es wird ein Ordonnanzstutzen mit Zugehör, für dessen Vorzüglichkeit garantirt wird, im Werthe von 55 fl. herausgeschossen.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Sitzung der Strafkammer des Kreis- und Hofgerichts Offenburg
vom 1. September 1866.

Erster Fall. Anklage gegen Christ. Kopf, Bäckermeister, und dessen Sohn Friedrich Kopf, Ziegler in Schiltach, wegen Diebstahls und Widersetzlichkeit.

Der Vater ist 54, der Sohn 21 Jahre alt. Beide sind schlecht beleumundet. Die Anklage nennt den Vater als einen solchen, der seine Söhne zum Diebstahl heranziehe, wie er selbst als gewerbsmäßiger Holzfrevler bezeichnet wird. Der Sohn ist schon mehrmals bestraft worden, und gegenwärtig des ersten Rückfalls in den dritten Diebstahl, somit in ein gleichartiges Verbrechen, so wie der Widersetzlichkeit angeklagt. Der Vater sitzt wegen ersten, in Verbindung mit seinem Sohne verübten Diebstahls und wegen Widersetzlichkeit auf der Anklagebank.

Es sind Holzdiebstähle geringen Werths, die den Angeklagten zur Last gelegt werden. Dieselben waren bei einem Waldbesitzer ihrer Gegend als Taglöhner beschäftigt und genossen von demselben die Befugniß, Abends beim Verlassen ihrer Arbeit dürres Holz aus seinem Walde zu ihrem eigenen Gebrauche mit nach Hause nehmen zu dürfen. Da kam es denn wohl hie und da vor, daß die Angeklagten, wenn sich keine Gelegenheit hierzu zeigte, sich aus den Vorräthen der Umwohnenden den nöthigen Bedarf zueigneten; daß sie auch hie und da den Verdacht erregten, nicht da genommen zu haben, wo sie in Folge der erhaltenen Erlaubniß dazu berechtigt waren, sondern wo man sie in stetem Verdachte der Entwendung hatte.

Dies geschah namentlich damals, wo sie die Widersetzlichkeit, deren sie angeklagt sind, gegen einen Waldhüter verübt haben sollen. Dieser Privatwaldhüter, Johann Schmieder von St. Roman, stellte den Vater Kopf am 9. Nov. v. J., als er demselben mit einer Bürde Holz in der Abenddämmerung begegnete, darüber zur Rede, und erklärte ihn für verhaftet. Darüber entspann sich ein Wortwechsel zwischen dem Waldhüter und dem inzwischen hinzugekommenen Sohne, Friedrich Kopf, worüber der Waldhüter die Flucht ergriff.

Beide Angeklagte stellen in Abrede, demselben gedroht oder ihn körperlich angegriffen zu haben, und hat in der That der hohe Gerichtshof die beiden Angeklagten von dem Verbrechen der Widersetzlichkeit wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Die Angeklagten sind der kleinen Diebstähle, deren sie angeklagt sind, theils geständig, theils erklären sie die ihnen zur Last gelegten Handlungen durch die ihnen von ihrem Arbeitsherrn eingeräumte Befugniß, sich ihren häuslichen Bedarf vom Abfallholz zueignen zu dürfen.

Der hohe Gerichtshof erklärte den Friedrich Kopf der verschiedenen Entwendungen und damit des ersten Rückfalls in den dritten Diebstahl und zwar des gleichartigen Verbrechens, in verbrecherischer Verbindung mit seinem Vater begangen, für schuldig, und verurtheilte denselben zu einer Arbeitshausstrafe von 9 Monaten, geschärft durch 14 Tage Hungerkost, und zu 1 Jahr polizeilicher Aufsicht;

Den Vater Christ. Kopf wegen des ersten und in verbrecherischer Verbindung mit seinem Sohne begangenen Diebstahls zu 10 Tagen Amtsgefängniß, geschärft durch 2 Tage Hungerkost, den Sohn zu ⅔tel, den Vater zu ⅓tel der Kosten, beide Theile sammtverbindlich, dagegen einen jeden der beiden zur Tragung der Kosten seiner Straferstehung.

Zweiter Fall. Anklage gegen Sebastian Gorr von Oestringen, Amts Bruchsal, wegen Widersetzlichkeit.

Der Angeklagte ist Zimmermann, ledig, 22 Jahre alt und schon polizeilich bestraft.

Die Verhandlung ergab, daß derselbe sich in einem Wirthshause zu Lahr an einem Raufhandel betheiligte, wobei die Polizei einschreiten mußte. Von einem Polizeidiener aufgefordert, seinen Namen zu nennen, verweigerte Gorr die Nennung desselben, schlug dem einen Polizeidiener mit der Faust in's Gesicht, trat einem zweiten mit dem Fuße auf das Schienbein und konnte nur mit Hilfe hinzugekommener Personen zur Haft gebracht werden.

Gorr will wegen Trunkenheit nichts weiter von dem ganzen Vorgange wissen, als daß er keine Veranlassung zu dem Streite gegeben habe, auch daß derselbe schon entbrannt gewesen sei, als er hinzugekommen, und daß ihn ein hinzugerufener Lahrer bei seiner Arretirung an der Gurgel gepackt habe.

Der hohe Gerichtshof entschied, daß der Angeklagte wegen mit körperlicher Mißhandlung an dem Polizeipersonal zu Lahr verübter Gewaltthat schuldig zu erklären und demgemäß zu einer Kreisgefängnißstrafe von 6 Wochen, zu den Kosten der gerichtlichen Verhandlung und denen der Straferstehung zu verurtheilen sei.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Man nimmt allgemein in der Presse an, daß Frankreich als nächste politische Aufgabe sich die Lösung der orientalischen Frage gestellt hat. Dieß wäre in sofern von der größten Wichtigkeit für Deutschland, als damit für dasselbe vorläufig alle Befürchtungen der Störung des Friedens schwinden würden.

Betrachten wir nun, ob wirklich Anzeichen eines im Orient (richtiger in der Levante) in der nächsten Zeit ausbrechenden Sturmes vorhanden sind.

Die Kandioten haben sich allerdings gegen ihre Herrscher, die Türken, erhoben, und es hat sich dadurch unter den christlichen Unterthanen der Türkei ein weitverbreitetes Netz der Verschwörung und Aufhetzung geoffenbart. Das Türkenreich ist aber nicht bloß im Süden bedroht, sondern auch im Norden, wo der Scharfblick des Grafen Bismarck mit der Thronbesteigung des Prinzen Hohenzollern in Rumänien den Krystallisationspunkt für ein mächtigeres Donaureich geschaffen, und so auch die Pläne Oesterreichs für seine Machterweiterung an der untern Donau vereitelt hat.

Es frägt sich nun, ob der Rumänenfürst aus dem Stamme der Hohenzollern so kurz nach seiner Erwählung solch hochfliegende Pläne verwirklichen kann, die Rußland von Constantinopel entfernt halten, und eine weitere Machtentfaltung Oesterreichs gegen Osten verhindern. Daß das letztere gerade in diesem Augenblick seine Generalconsuln in Belgrad und Bucharest nach Wien zur unmittelbaren Berichterstattung berufen hat, würde allerdings für die Wichtigkeit der Lage sprechen.

Anderseits behauptet man, es solle für einen der Napoleoniden in denjenigen Theilen der Türkei, die sich von der Türkei losreißen, ein künftiger Thron gesucht werden.

Rußland, das bei den ausbrechenden Stürmen in erster Linie in Betracht käme, verhält sich gegenwärtig noch ruhig und verräth durch nichts, sicher nachzuweisendes, daß es seine ihm von Peter dem Großen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vererbten Pläne auf Constantinopel und Kleinasien in nächster Zeit zu verwirklichen die Absicht habe.

Treten daher nicht drohendere Anzeichen hinzu, so dürfte, wie es scheint, eine Lösung der orientalischen Frage nicht in so naher Aussicht sein, als von der Presse unterstellt wird.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 5. Sept. (B.L.Z.) In den Werkstätten der hiesigen Maschinenbaugesellschaft herrscht reges Leben. Es werden viele gezogene Kanonen gefertigt. Für Baden ist die Arbeit nahezu fertig, da die Röhren vom Militärgießhause geliefert wurden; die Schweiz hat 60 gezogene Zwölfpfünder mit Hinterladung bestellt. Mit Bayern und Württemberg sind zu gleichem Zwecke bereits die Verhandlungen im Gange.

Donaueschingen, 30. Aug. (Frb. Z.) Vorgestern entleibte sich der fürstlich fürstenberg. Brauverwalter Schmalix, ein Bayer, mittelst Schnitte in den Hals und, da diese nicht ausreichten, durch Oeffnung der Arterien beider Arme. Als Ursache des Selbstmords wird Gemüthsdepression angegeben.

Hamburg, 30. Aug. (Fr. J.) Einem Wunsch der preußischen Regierung zu entsprechen, ließ die hiesige Polizei gestern Nachmittag bei einem hier wohnhaften Tapezierer, bei dem Ausrüstungsgegenstände für die schleswig-holsteinische Armee lagern sollten, Haussuchung halten. Man fand dort in der That eine Menge Pferdegeschirr, namentlich mehrere Hundert sehr schöner Sättel. Das ganze Lager, dessen Werth sich auf 80,000 Mark belaufen soll, wurde aufgehoben und auf mehreren Wagen nach dem Stadthaus transportirt.

— Der Wortlaut der Bismarck'schen Erklärung in der Kammer der Abgeordneten vom 1. Sept. liegt nun vor. Bei der Wichtigkeit derselben halten wir es durchaus für nöthig, solche vollständig zu geben. Derselbe sagte: „Wir werden die Aufgaben, die uns zu lösen bleiben, mit Ihnen in Gemeinschaft lösen; ich schließe von diesen Aufgaben Verbesserung der innern Verwaltung, Herstellung der regelmäßigen Verfassungszustände keineswegs aus. Aber nur gemeinsam werden wir sie lösen können, indem wir von beiden Seiten erkennen, daß wir von beiden Seiten demselben Vaterland mit demselben guten Willen dienen, ohne an der Aufrichtigkeit des Andern zu zweifeln. In diesem Augenblick sind aber die Aufgaben der auswärtigen Politik noch ungelöst, die glänzenden Erfolge der Armee haben nur unsern Einsatz ins Spiel gewissermaßen erhöht, wir haben mehr zu verlieren als vorher, aber gewonnen ist das Spiel noch nicht. Aber je fester wir im Innern zusammenhalten, desto sicherer sind wir, es zu gewinnen in diesem Augenblick. Wenn Sie sich im Ausland umsehen, wenn Sie die Wiener Zeitungen durchgehen, und zwar diejenigen, von denen bekannt ist, daß sie die Meinungen der kaiserlichen Regierung vertreten, so werden Sie diejenigen Aeußerungen des Hasses und der Aufregung gegen Preußen finden, die auch vorher vorhanden gewesen waren und die nicht wenig dazu beigetragen haben, den Krieg für die kaiserl. Regierung zur Nothwendigkeit zu machen, von der die Regierung nicht zurücktreten konnte, wenn sie auch wollte. Sehen Sie auf das Verhalten der Völker in Südwestdeutschland, wie sie sich in den Armeen vertreten finden, da ist der Grad von Versöhnlichkeit und von Erkenntniß einer gemeinsamen Aufgabe des gesammten Deutschlands gewiß nicht vorhanden, so lange bayrische Truppen aus den Eisenbahnwagen meuchlings auf preußische Offiziere schießen. Sehen Sie sich die Haltung der einzelnen Regierungen gegenüber den zu bildenden Einrichtungen an; sie ist bei einigen vollständig befriedigend, bei anderen widerstrebend; gewiß aber ist, daß in Europa Sie kaum eine Macht finden werden, welche die Constituirung dieses neuen, deutschen Gesammtlebens in wohlwollender Weise förderte, welche nicht das Bedürfniß hätte, in ihrer Weise sich an dieser Constituirung zu betheiligen, sei es auch nur, um einem der mächtigeren Bundesgenossen, wie Sachsen, die Möglichkeit nicht zu verkümmern, dieselbe Rolle noch einmal spielen zu können wie bisher. Deßhalb, meine Herren, ist unsere Aufgabe noch nicht gelöst, sie erfordert die Einigkeit des gesammten Landes, der That nach und dem Eindruck auf das Land nach. Wenn man oft gesagt hat, was das Schwert gewonnen hat, hat die Feder verspielt, so habe ich das volle Vertrauen, daß wir nicht hören werden: was Schwert und Feder gewonnen haben, ist von dieser Tribüne vernichtet." (Lebhaftes Bravo!)

— Zur Bekämpfung Frankreichs, falls dieses zum Kriege mit Preußen schreiten sollte, ist in Berliner Sphären, welche keineswegs zu den geringen gerechnet werden können, der Plan entstanden, eine Allianz Preußens mit Oesterreich zu erstreben, um nöthigenfalls Frankreich wirksam zu bekämpfen. Zur Grundlage der Spekulation diente der rasche Umschwung, den der Kaiser Franz Joseph schon mehr als einmal ausgeführt. Warum sollte er sich dem nordischen Königreiche nicht noch einmal hingeben? Aber man vergißt eben doch, daß Preußen es gewesen, welches dem Kaiserstaate nicht nur Venetien, sondern auch seine Stellung in Deutschland entrissen. Der Plan ist als vorläufig gescheitert zu betrachten.

— Das zu **Chalons** experimentirte Chassepot-Gewehr wurde mit geringen Modificationen definitiv angenommen; 200,000 Stück sind bestellt.

— Die Beseitigung Drouyn de Lhuys' wird in Pariser Correspondenzen mit der Lösung der Römischen Frage in Beziehung gebracht. Bekanntlich war der genannte Minister starr päpstlich gesinnt. Nun naht aber die Zeit, in der Rom conventionsmäßig geräumt und damit — das Papstthum seinem Schicksal überlassen werden soll. Dem würde Drouyn sich auf alle Weise widersetzt haben. Der Personenwechsel dürfte somit ganz besonders für die klerikale Partei eine üble Bedeutung haben.

Kriegsnachrichten.

Ulm, 2. Sept. Die „Ulmer Schnellpost" berichtet: „Heute traten die hier gefangen gehaltenen preußischen Landwehrmänner vor dem hiesigen Platzcommandanten noch einmal an, der sie fragte, ob sie über irgend Etwas Beschwerde zu führen hätten. Ein einstimmiges Nein! war die Antwort. Morgen Vormittag reisen sie wieder ab in ihre Heimath an der Mosel zu ihren Familien. — Die Kurhessen haben die Kriegskasse, die sie nach Ulm geflüchtet hatten, nun wieder mit hinweggenommen. Von diesen Truppen passirten heute Abend zwei Schwadronen blaue Husaren unsere Stadt. Dieselben kamen aus Bayern und waren daselbst im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg einquartiert. — Die nassauischen Soldaten befinden sich noch in Bayern ganz in unserer Nähe, und der Herzog, seit der Kampf vorbei, war bis heute in ihrer Mitte."

Darmstadt, 3. Sept. Nach so eben hier eingetroffenen Nachrichten ist ein Friedensschluß mit Preußen heute erfolgt. Ueber die Bedingungen ist noch nichts Genaueres bekannt; jedoch soll so viel feststehen, daß wir Meßenheim und Homburg abtreten müssen und Oberhessen dem norddeutschen Bunde beitritt. Die Kriegskostenentschädigung soll 3 Mill. Gulden betragen und die hiesige Bank solche vorzuschießen Willens sein.

— Ein Bericht in der „Elberf. Ztg." bestätigt, daß am 26. Aug. ein preußischer Offizier bei **Stockstadt** von einem der von Mainz heimkehrenden bayrischen Soldaten (nicht von mehreren) meuchlerisch verwundet worden. Der Schuß drang von hinten in die rechte Hüfte, durchbohrte dieselbe, und fuhr dann wieder hinaus. Der Verwundete ist der Oberleutnant v. Fritsche vom 29. Infanterieregiment.

Hannover, 1. Sept. Der König von Preußen hielt an eine ihm von Hannover vorgestellte Deputation, welche um Abwendung der Annexion bitten sollte, eine merkwürdige Rede. Nachdem er darin erwähnt hatte, daß es sich bei Preußen — Oesterreich gegenüber, um die Entscheidung, wer von beiden Mächten überwiegenden Einfluß in Deutschland zu behaupten habe, gehandelt habe, fährt er fort: „Dieser Einfluß ist Preußens Lebenselement; den Kampf um denselben nicht annehmen, hieße Preußens Existenz opfern, — die holsteinische Frage war damit in den Hintergrund gedrängt. Zur Durchführung dieses großen Kampfes bedurfte es zweier Grundlagen: 1) der Ueberzeugung von der Gerechtigkeit der preußischen Ansprüche, welche allein den Schutz des Höchsten durch Verleihung des in Seiner Hand liegenden Kriegsglücks hoffen lassen konnte; 2) des Instruments, womit derselbe geführt werden mußte, der preußischen Armee. — Daß das Instrument tüchtig sei, darüber war Ich nicht im Zweifel, denn Mein ganzes Leben war der Entwicklung der preußischen Armee gewidmet gewesen, und Ich durfte Mir ein Urtheil über deren Leistungsfähigkeit zutrauen. Daß Preußens Forderungen gerecht seien, schien Mir dadurch erwiesen, daß Preußen ohne deren Erfüllung nicht fortbestehen und sich gedeihlich entwickeln kann, und so entschloß Ich Mich schweren und schwersten Herzens zum entscheidenden Kampf, dessen Ausgang Gott anheimstellend. Und die von Mir in solcher Ausdehnung nicht vorgeahnten, selten oder nie in der Geschichte dagewesenen Ergebnisse eines Existenzkampfes zweier mächtiger Staaten in so kurzer Zeit sind eine sichtbare Fügung der Vorsehung, ohne die auch die geschulteste Armee solche Resultate nicht erkämpfen kann.

Dresden, 1. Sept. (Dresd. Nachr.) Die von Sachsen geforderte Kriegsentschädigung beträgt 10 Millionen.

Paris, 3. Sept. Der „Moniteur" meldet, daß das Berliner Cabinet in Unterhandlung mit dem Kurfürst von Hessen und dem Herzog von Nassau steht, um diese beiden Souveräne zur freiwilligen Abdankung zu vermögen. In diesem Fall würde ihnen preußischer Seits der Besitz ihres Hausvermögens zugesichert. — Der kleine „Moniteur" veröffentlicht diesen Abend eine sehr lange Rede, welche Herzog Persigny gelegentlich der Generalraths-Sitzungen zu St. Etienne da-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

selbst in einer archäologischen Gesellschaft gehalten hat. Die Rede bewegt sich in den bekannten Persigny'schen Gedankenkreisen und trägt dabei unverkennbar eine friedliche Färbung. „Volkskönig — ruft er dem Kaiser am Schluß zu — vorwärts! Verfolge und vollende Dein Werk; vervollständige das Arbeitsgeräth des Landes; mache, daß der entlegenste Weiler in leichter und rascher Verbindung stehe mit allen Brennpunkten des Lichts und des Gedeihens, daß die Arbeit geehrt und daß sie das Prinzip und der Adel der neuen Gesellschaft werde, daß sie alle Punkte Frankreichs befruchte! Vorwärts, Volkskönig! Es sichere Dein Schwert den Weltfrieden, und es erfülle sich das große Wort von St. Helena: Die Nationalitäten, die unter Deinem Schirm erstehen, können nur erkoren sein, um die Bande der europäischen Verbrüderung fester zu schlingen! Vorwärts, Volkskönig! Ziehe einher an der Spitze der Friedenserrungenschaften, aber halte mit fester Hand das Scepter, das wir Dir anvertraut haben!

Florenz, 31. Aug. Die „Italie" schreibt: „Die venetianische Specialschuld, welche Italien übernehmen soll, beträgt etwa 230 Mill. Franken. Da die Gesammtschuld des österreichischen Kaiserreichs 6½ Milliarden beträgt, so würde, wenn man die Bevölkerungszahl zu Grund gelegt hätte, Italien mehr als 450 Mill. zu übernehmen gehabt haben. Der in den österreichisch-preußischen Vertrag auf Italiens Verlangen aufgenommene Vergleich ist uns also ungemein günstig."

London, 1. Sept. Der Specialcorrespondent der „Times" auf der österreichischen Seite kommt heute nachträglich auch auf die Schlacht von Königgrätz zurück. Sein Schlußurtheil resumirt er in folgenden sechs Sätzen: 1) Daß Benedek eine Position inne hatte, die weit über seine Widerstands- und Vertheidigungsmittel war. 2) Daß er die Deckung seiner rechten Flanke vernachlässigte und keine angemessene Maaßregeln ergriff, um dem Vordringen des Kronprinzen zu wehren. 3) Daß er persönlich keinen geeigneten Standpunkt wählte, um das Schlachtfeld zu überschauen. 4) Daß die Preußen die österreichische Armee hätten vollständig aufreiben können und in der Verfolgung und dem Gebrauche ihrer Cavallerie keine Energie zeigten. 5) Daß dem Vordringen des Kronprinzen fast gar kein Widerstand geleistet wurde. 6) Daß die Vernachlässigung Chlums unverzeihlich war.

Neuestes.

Frankfurt, 5. Sept. (Karlsr. Z.) Dem Gesetzgebenden Körper wurde eine Vorlage wegen seiner Reconstituirung gemacht. Darnach wird derselbe ermächtigt, in communalen Angelegenheiten selbstständig zusammenzutreten und zu beschließen.

Wien, 5. Sept. Die „Presse" vernimmt, daß Graf Moriz Esterhazy, Minister ohne Portefeuille, seine Demission gegeben habe.

Darmstadt, 5. Sept. (Sch. M.) Weiteres über den Friedensabschluß: Das Großherzogthum tritt Homburg, Meisenheim ꝛc. ab; dagegen fallen Oberrad, Nauheim und Reichelsheim demselben zu.

Aus dem 1865r Jahresberichte des Landes-Commissärs Winter für die Kreise Karlsruhe, Baden und Offenburg entnehmen wir nachfolgende Angaben:

Die drei Kreise haben 492,072 Einwohner. Es wurden 1865 geboren 20,649, es sind gestorben 15,700 Personen, es wurden getraut 4474 Personen. Es wanderten aus 1421 Personen mit förmlicher Auswanderungserlaubniß, 962 mit bloßem Reisepaß.

Als Grund der Auswanderung werden fast von allen Bezirksämtern übereinstimmend sowohl der etwas ungünstige Ernteertrag des letzten Jahres bezeichnet, besonders aber die aufmunternden Briefe aus Amerika, welche nach Beendigung des Kriegs die günstigsten Verhältnisse in Aussicht stellten. Im Allgemeinen wird die Wahrnehmung gemacht, daß die größere Zahl der Ausgewanderten aus rüstigen arbeitsfähigen Landleuten bestehen.

Unter der Rubrik: Landwirthschaft wird über den Bezirk Offenburg bemerkt:

Offenburg hatte zwar eine geringe Reps- und Futterernte; alle übrigen Producte, insbesondere Wein, Hopfen, Hanf, Meerrettig, Tabak sind vortrefflich gediehen, und finden meist guten Absatz. Urloffen hatte eine vollständige Ernte aller Producte, Fessenbach eines der besten Weinjahre in diesem Jahrhundert. Im Ganzen hatten die Rebbauern bei den hohen Weinpreisen bessere Erlöse als die Landwirthe in der Ebene. Der Bau von Hopfen, Meerrettig und Hanf zeigt sich lohnend und verdient weitere Verbreitung.

Culturverbesserungen wurden vorgenommen: in Offenburg 5 Morgen Matten auf dem untern Angel ebengelegt und zur Bewässerung eingerichtet; ebenso in Windschläg ca. 19 Morgen Gemeindewiesen; ebenso wurde in Durbach die im vorigen Jahr projectirte Cultur von ca. 30 Morgen Wiesen ausgeführt; ca. 5 Morgen Gemeindewiesen in Müllen; außerdem eine Anzahl kleinerer Culturen durch einzelne Güterbesitzer.

Die Wiesencultur in Müllensee (Gemarkung Altenheim) so wie jene in Rindschädel (Gemarkung Appenweier) und die Drainage von Ackerfeld in der Gemarkung Weier haben keinen weitern Fortgang genommen, weil das von der landwirtschaftlichen Centralstelle erwartete Gutachten noch aussteht.

Die Wiesencultur der Gemarkung Zunsweier konnte aus Mangel an Zustimmung der betheiligten Grundbesitzer bis jetzt nicht in Angriff genommen werden.

Der neue Feldweg im Gewann Eulenbach (Gemarkung Niederschopfheim) ist ebenfalls noch nicht zu Stande gekommen, weil die von den nichtzustimmenden Grundbesitzern erhobenen Schwierigkeiten bis jetzt nicht überwunden werden konnten.

Die Gemeinde Obernesselried beabsichtigt die Ausstockung eines Theils ihres Gemeindewaldes, welcher sich zur Rebanlage vortrefflich eignen wird; auch beabsichtigt die Gemeinde Altenheim die noch übrige Hälfte der Rheininsel Ameise auszustocken.

Der Viehstand ist zwar zurückgegangen; in Folge des milden Winters und der sparsamen Verwendung der Futtermittel wird aber die Zahl durch Nachzucht bald wieder ergänzt sein.

Auf das Fasselvieh wird viel Sorgfalt verwendet. Der landwirthschaftliche Verein (209 Mitglieder) ist sehr thätig, hat mehrere landwirthschaftliche Besprechungen abgehalten und zur Hebung des Offenburger Pferde- und Rindviehmarktes durch eine große Verloosung von Pferden und Rindvieh beigetragen.

Handel und Gewerbe.

In Offenburg hat sich die Lage des Handels und der Gewerbe im letzten Jahr sichtlich gebessert. Die Industrie konnte ihre frühere Thätigkeit wieder aufnehmen, der Handel mit Landesproducten aller Art ist in gutem Gang.

Neu errichtet wurden die Fabriken für Parqueterie- und Gewehrschäfte von Faller u. Kuß, die Champagner-Fabrik von Nonn, die Handweberei von Schmidt, und es ist die Gründung einer Malzfabrik mit Bierbrauerei in der früheren Zuckerfabrik mit einem Gesellschaftskapital von 400,000 fl. im Werk.

In Bezug auf den Betrieb der älteren Fabriken wird bemerkt:

Die Baumwollspinnerei und Weberei erzeugt mit 324 Arbeitern und 5000 Ctr. Garn 2½ Mill. Stab Gewebe.
Die Hutfabrik mit 145 Arbeitern 80,000 Filzhüte und 10,000 Seidenhüte.
Die Gasfabrik mit 4 Arbeitern und 8000 Ctr. Steinkohlen 2 Mill. Cubikfuß Gas (1300 Flammen).
Maschinenfabrik mit 10 Arbeitern 500 Ctr. Schmied- und Gußwaaren.
Cigarrenfabrik mit 135 Arbeitern 5 Mill. Cigarren.
Mechanische Baumwollweberei mit 30 Arbeitern 5000 Stück Calicots.
Mousselin- und Glasmalerei mit 5 Arbeitern 800 Ctr.
Kunstherd- und Ofenfabrik mit 11 Arbeitern 600 Ctr.
Glasfabrik (nicht angegeben).
2 Kunstmühlen mit 5 Arbeitern (in der einen) 6000 Ctr. Mehl.
Schnittwaarenfabrik mit 8 Arbeitern 75,000 Cubikfuß.
Fabrik von Geck mit 4 Arbeitern 250 Ctr. verzierte Fensterscheiben und bunte Kirchenfenster.
Hut-Fournitur- und Garniturfabrik (nicht angegeben).
2 Tabaksfabriken mit 5 Arbeitern (nicht angegeben).

In die Sparkasse in Offenburg wurden im Jahr 1864 angelegt fl. 32,549 —, zurückgezogen fl. 20,605. — Der Stand des Activvermögens betrug am 31. Dec. 1864 fl. 150,222. —

Der Stand der Vorschußkasse betrug von 74 Mitgliedern fl. 15,599 Vermögen, das Guthaben der Mitglieder fl. 968. —

Im Offenburger Bezirk sind Verhandlungen wegen Anlegung einer neuen Vicinalstraße zwischen Berghaupten und Zunsweier im Laufe.

Fortsetzung folgt, auch nähere Angaben über die Bezirke Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und Achern.

Künstliche Fischzucht.

Freiburg. Der Verwaltungsrath der bad. Gesellschaft für Fischzucht hat soeben seinen ersten Rechenschaftsbericht herausgegeben, dem wir Nachstehendes entnehmen, das von allgemeinem Interesse sein

dürfte. — Die Gesellschaft begann gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 1. September v. J. ihren Geschäftsbetrieb mit einem Actienkapital von 12,500 fl., das sich seitdem auf 13,650 fl. erhöhte. Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm hatte die Gnade, das Protectorat über dieselbe zu übernehmen. Bei den großh. Behörden und den landw. Bezirksvereinen hatte der Verwaltungsrath, der, indem er denselben geeignete Mittheilungen machte, um Schutz und Unterstützung des gemeinnützigen Unternehmens bat, sich allseits des bereitwilligsten Entgegenkommens zu erfreuen. Von großh. Ministerium des Innern wurde die Erlassung eines Fischereigesetzes, wodurch dem seitherigen Raubsystem gesteuert wird, in nächster Zeit in sichere Aussicht gestellt. Großh. Finanzministerium hat der Gesellschaft die Begünstigung eingeräumt, daß es ihr alle Gewässer, in denen der Staat fischereiberechtigt ist, auf ihr jeweiliges Verlangen für die Dauer von 15 Jahren um einen Anschlag überläßt, eine Begünstigung, von der der Verwaltungsrath vollen Gebrauch zu machen gedenkt.

Auch über den eigentlichen wirthschaftlichen Theil des Unternehmens ist nicht weniger Günstiges zu berichten. Zahlreiche, zur Forellenzucht vorzüglich geeignete Bäche sind auf eine Reihe von Jahren gepachtet, und wie die fürstl. hohenzollern'sche Hofkammer in Sigmaringen der Gesellschaft die Gewässer von Umkirch und Darwangen um billigen Anschlag auf längere Jahre überließ, darf sie auch erwarten, daß die Stadtgemeinde Freiburg, wie noch andere Gemeinden des Landes, ihre zu vergebenden Fischwasser, sobald sie pachtfrei werden, mit Umgehung einer öffentlichen Versteigerung derselben überlassen. Auch steht die Bewirthschaftung des Kinziggebietes durch sie in naher Aussicht.

Ueber die Lieferung von Fischbrut (kleine Fische, welche in die Gewässer eingesetzt werden können) wurde mit einem Mitgliede des Verwaltungsraths auf die Dauer von 10 Jahren ein Vertrag abgeschlossen und von diesem auf seinem mit reichlichem und vorzüglichem Quellwasser versehenen 1¼ Stunde entfernten Gute Selzenhof bei Au eine Anstalt für künstliche Fischzucht im abgewichenen Jahre erbaut. Gegen 50,000 Stück kleine Forellen wie auch Lachse sind aus dieser Anstalt hervorgegangen und gewissen von der Gesellschaft gepachteten Bächen übergeben worden. Die Ergebnisse dieser musterhaften Anstalt waren so günstig, daß der Besitzer sie erweitern wird und man zu der Hoffnung berechtigt ist, künftig um die gleichen Mittel, welche das Budget — wie solches von der Generalversammlung genehmigt wurde — erlaubt, die zwei- bis dreifache Zahl kleiner Fische zu erhalten, wodurch der Verlust, welcher bis zur Ausfischung der bewirthschafteten Gewässer unabweislich ist, weniger empfindlich und bei dem geringen Aufwand an Verwaltungskosten eine erfreuliche Rentabilität des Unternehmens gesichert sein wird.

Vermischte Nachrichten.

— (Die Zündnadel im Nachtheile.) Im preußisch-österreichischen Kriege verschaffte das Zündnadelgewehr den Preußen nicht immer Siege, sondern trieb sie einmal auch in die Flucht. Bei Schelletau (Böhmen) lagerte nämlich eine Brigade in einem kleinen Dorfe und eine Kompagnie im weichen Rasen eines Gartens, um abzukochen und zu essen. Da der Tag herrlich war, flogen die Bienen des Bienenhauses zahlreich im Garten herum und ein in der Nähe schlafender Soldat wurde von einer Biene im Gesicht so schmerzlich gestochen, daß er im Zorne aufsprang und sein Zündnadelgewehr auf die Bienenstöcke abschoß. Da brachen aber sofort alle Bienen aus den Stöcken hervor und fielen mit solcher Wuth auf die schlafenden und wachenden Preußen, daß sie sich derselben selbst mit den Mänteln nicht erwehren konnten und ihnen zuletzt nichts übrig blieb, als die Flucht zu ergreifen und den Garten zu verlassen.

— Das Lahrer Wochenblatt vom 5. September veröffentlicht nachstehendes Schreiben:

Wesel, den 29. August.

Wertheste Freunde! Ich will Euch benachrichtigen, in welchem Zustand ich mich befinde: Ich war am 23. v. M. mit meiner Schwadron in Walldürn auf Vorposten, wir wurden von preuß. Husaren überfallen und mußten, weil die Uebermacht zu groß war, uns zurückziehen. Durch den Ueberfall und wegen dem glatten Pflaster stürzten einige von unsern Pferden, und ich und noch 7 Dragoner wurden gefangen genommen und am nämlichen Tage nach Miltenberg gebracht, allwo sich noch 10 Grenadiere und 2 Jäger befanden. Einer von uns war verwundet und kam dort in's Lazareth. Wir wurden von dort 8 Tage lang im Lager herum geführt, mußten zweimal in Kirchen übernachten und kamen in die Nähe von Würzburg. Von dort gingen wir unter furchtbarem Regenwetter nach Aschaffenburg, allwo wir in die Eisenbahn eingeladen und in die Festung Wesel gebracht wurden. Es befinden sich nun 19 Mann Badische hier. Wir müssen täglich einen halben Tag streng arbeiten. Unsere Arbeit ist Schubkarren führen, Mauern abbrechen u. s. w. Die Kost ist nicht zum Leben und nicht zum Sterben. Abends bekommen wir gar nichts, Brod haben wir täglich 1 Pfund und 7 Loth, aber kein Brod, wie bei uns, sondern Pumpernikel; unsere Löhnung sind täglich 8 Pfennige. Ihr könnt es Euch denken, daß man mit diesem nicht weit springt. Jedoch haben wir in dieser traurigen Lage schon von mehreren Personen Unterstützung erhalten, und ich möchte Euch auch bitten, den Lahrer Unterstützungs-Verein um eine geringe Gabe zu ersuchen. Falls wir nach Haus kommen, so gebrauchte ich dieses sehr nothwendig, denn unsere Hosen, Stiefel und Hemder waren auf unsern Pferden, welche ebenfalls uns abgenommen wurden, und wir haben nichts mehr, als was wir auf dem Leibe hatten.

Werthester Herr Hechtenwirth, haben Sie die Güte und tragen Sie dieses dem Unterstützungs-Verein vor.

Im Namen aller grüßt Euch vielmal

Garabinier Leopold Lögler aus Oberschopfheim.

— König Wilhelm von Preußen hatte am Tage der Schlacht von Königgrätz bereits an den Rückzug gedacht. Der König ließ 50 Stück Geschütze aus der Reserve-Artillerie holen und ersuchte Moltke, damit den nunmehr anzutretenden Rückzug zu decken. Dieser aber erklärte, wie einem in der „Rh. Ztg." abgedruckten Privatbriefe zu entnehmen ist: „Majestät, es wird ein großer Sieg, es wird der schönste Tag der preußischen Geschichte." Moltke rechnete nämlich sicher auf die Armee des Kronprinzen.

— Eine neue Halsbandgeschichte. Aus Paris ist die Nachricht von einer Berlin berührenden Betrugsgeschichte eingegangen, die viele Aehnlichkeit mit der berüchtigten Halsbandgeschichte hat. Im vergangenen Februar erhielt der bekannte Juwelier Cramer in Paris einen Brief aus Berlin, dessen Siegel, wie die Voss. Ztg. meldet, das königliche Wappen zeigte und der mit „Graf Sch., Kammerherr Sr. Maj. des Königs von Preußen" unterzeichnet war. In diesem Briefe wurde angefragt, ob der genannte Juwelier sich mit der Ausführung des Modells eines Ordens in Brillanten, den die Königin zu stiften gedenke, befassen wollte. Cramer erklärte sich hiezu gleich bereit und empfing bald darauf die Zeichnungen zu dem Orden, welchen einige Bemerkungen, angeblich von der eigenen Hand der Königin, beigefügt waren. Gegen Ende März sandte Cramer ein prächtiges, mit Diamanten eingefaßtes Kreuz nach Berlin an die ihm aufgegebene Adresse des Grafen Sch. Als Antwort erfolgte mit dem lebhaftesten Ausdrucke der Zufriedenheit über das eingesandte Kreuz eine neue Bestellung von zwölf Kreuzen mit Brillanten, worauf angefragt wurde, wann die Kreuze fertig sein würden. Cramer bestimmte die Zeit der Ablieferung, und der Graf antwortete ihm, daß er mit einer diplomatischen Mission beauftragt worden sei, aber an dem und dem Tage in Köln sein werde, wo er die Orden bei einem dortigen Bankier, der ihm von Seiten Cramers anzugeben sei, in Empfang nehmen würde. Der Juwelier sandte die Kreuze an das Haus Oppenheim in Köln, welches einige Tage darauf ein Schreiben des Grafen erhielt, worin derselbe den Tag bestimmte, wo er in Köln eintreffen würde, und bat, die für ihn bestimmte Sendung gegen Empfangsbescheinigung bereit zu halten. An dem bestimmten Tage präsentirte sich denn auch der Graf bei dem genannten Bankhause, wo er seine Karte überreichte und sich noch durch Briefe des Cramer legitimirte, so daß ihm die von Paris eingegangene werthvolle Sendung ohne den geringsten Anstand ausgeliefert wurde. Es vergingen einige Wochen, ohne daß der Juwelier von dem Grafen weiter etwas hörte, und da er noch keine Zahlung erhalten hatte, wurde er unruhig und verfügte sich zu dem preußischen Botschafter, Grafen v. d. Goltz, der ihm erklärte, daß er es mit einem Gauner zu thun gehabt und die Handschrift der Königin gefälscht sei. Der bestürzte Juwelier begab sich auf den Rath des Botschafters nach Baden-Baden, wo er sich der Königin vorstellte und nun erst recht die Gewißheit erlangte, daß die Geschichte von dem neugestifteten Orden eine freche Erfindung und er das Opfer eines Betrügers sei. Kaum nach Paris zurückgekehrt, erhielt er einen neuen Brief des angeblichen Grafen, der mit einer neuen Bestellung von Orden ihm die Aussicht auf Verleihung des Rothen Adlerordens eröffnete. Cramer hatte bereits die Polizei von der Sache unterrichtet, und dieser gelang es, den Betrüger in die ihm gestellte Falle zu locken. Derselbe ist aus angesehener Familie und hat durch das Spiel seine Vermögensumstände ruinirt. Seinen Namen wollen wir hier noch nicht nennen, da ihn ohnehin die bevorstehenden gerichtlichen Verhandlungen enthüllen werden.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg